

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

der heute zur Abstimmung stehende Haushalt für das Jahr 2019 ist in seinen Dimensionen deutlich weniger spektakulär als der letztjährige. Den Erträgen von ca. 17 Mio. € stehen nur etwas höhere Ausgaben gegenüber, womit sich das Defizit (265000€) im Vergleich zum letzten Jahr quasi halbiert und aus der Ausgleichsrücklage bestritten werden kann. Eine Neuverschuldung unterbleibt daher und alte Verbindlichkeiten können teilweise abgebaut werden. Die Steuersätze können – zumindest noch – unangetastet bleiben.

Was diese Globaldaten betrifft, zeigt sich also der diesjährige Haushalt in einem recht positiven Licht.

Doch schauen wir uns die einzelnen Posten genauer an.

### **Infrastruktur**

Im letzten Jahr beschloss der Rat den glasfasergestützten Ausbau des hiesigen Internets durch die Firma SewiKom mit einem recht ambitioniertem Zeitplan. Und auch wenn die Maßnahmen noch längst nicht abgeschlossen sind, so scheint der geplante Ausbau doch im Zeitplan zu liegen. Diesen Grundstein der Netzinfrastruktur gilt es in den nächsten Jahren auszubauen, um letztlich FTTH-Anschlüsse für unsere Bürger zu ermöglichen. Ferner sollten wir in diesem Jahr alle Möglichkeiten nutzen, um unseren Bürgern auch den Zugang zu freiem W-Lan an wichtigen Punkten des Stadtgebiets zu ermöglichen.

Für die Instandhaltung von Straßen und Wirtschaftswegen sind im diesjährigen Haushalt ca. 1,2 Mio.€ eingeplant. Darunter fällt auch der barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen in Ortschaften, was uns angesichts einer älter werdenden Bevölkerung und nicht zuletzt vor dem Hintergrund eines auszubauenden ÖPNV als sehr sinnvoll erscheint.

Unter den Punkt Infrastruktur fallen auch der fortschreitende Umbau der Straßenbeleuchtung in den Ortschaften Borgholz, Natzungen und Lütgeneder, welcher sicherlich in einem verringerten Strombedarf und damit einer CO<sub>2</sub>-Reduktion mündet und zudem sicherlich die wartungsärmere Technik ist.

Im Bereich Wasser und Abwasser hat sich über viele Jahre ein beträchtlicher Investitionsstau gebildet, welcher sich momentan in z.B. signifikanten Verlusten im Trinkwassersystem widerspiegelt. Daher sind größere Investitionen in eine bessere Technik von ca. 724.000€ nötig und überfällig. Sicherlich keine ganz unwesentliche Summe und wir hoffen, dass dies nicht im Nachhinein eine Erhöhung der Gebühren für unsere Bürger bedeutet.

Was uns im Bereich der städtischen Infrastruktur nach wie vor fehlt ist der Bereich der Elektromobilität. Man muss im Jahr 2019 – auch unter ländlichen Kommunen – schon etwas länger suchen um weder eine öffentliche Lademöglichkeit für eAutos, noch für eBikes zu finden. Gerade letztere sollten sich recht schnell und kostengünstig an Punkten wie dem Schwimmbad und dem Orgelmuseum installieren lassen. Und auch eine Ladesäule für PKW würde einer Kommune wie Borgentreich gut zu Gesicht stehen – es muss ja nicht die teuerste Turboladesäule sein.

Auch ein schlüssigeres Radwegekonzept wäre für unsere Kommune wünschenswert, um z.B. eine Anbindung unserer existierenden Rad- bzw. Wirtschaftswegen an Nachbarkommunen wie Liebenau oder Warburg zu erreichen. Wer sich als Borgentreicher mit dem Rad in die benachbarte

Hansestadt oder in Richtung Diemelradweg aufmachen möchte, ist noch immer gezwungen die Landstraßen zu nutzen, welche in beiden Fällen weder ausreichend breit noch in einem sonderlich guten Zustand sind. Hier ist es im Grunde ein Trauerspiel, dass eine interkommunale Zusammenarbeit in diesem Bereich seit Jahrzehnten nicht angedacht wird. Ein schlüssiges Radwegekonzept sieht anders aus.

Zum Schluss möchten wir in diesem Bereich – wie im letzten Jahr auch – darauf hinweisen, dass wir an einigen Punkten im Stadtgebiet aktiver für die Einhaltung der existierenden Geschwindigkeitsregeln sorgen bzw. in Teilen über neue Tempo-30 Bereich nachdenken sollten. Hier sollten wir kurzfristig zusätzliche digitale Geschwindigkeitsdisplays – insbesondere an Einfallstraßen – in Betrieb nehmen.

### **Bildung**

Das letzte Jahr war geprägt durch die Erweiterungen unserer Kindergärten in Borgentreich und Körbecke. Auch in diesem Jahr werden hier erhebliche Beträge veranschlagt, um unsere Einrichtungen zu erweitern und den gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen. Diese Investitionen erfolgen jedoch nicht nur in Beton, sondern natürlich auch in die Erweiterung des Personalbestandes und damit der aktiven Betreuung unserer Kinder. Wir hoffen, dass diese unumwunden positiven Investitionen sowohl seitens der Verwaltung als auch der beauftragten Firmen in diesem Jahr personell gestemmt werden können. Im Nachhinein wäre es allerdings insbesondere bei den Planungen und Realisierungen des U3-Neubaus in Borgentreich wünschenswert gewesen Dinge wie die Zuwegung von Beginn an transparenter darzulegen.

Zudem nimmt die Stadt auch unsere Schulen in den Blick und möchte mit dem wohlklingenden Konzept ‚Schule 2025‘ sowohl die Grundschule als auch die Sekundarschule nicht nur baulich sondern auch pädagogisch weiterentwickeln und zukunftsfähig machen. Die ersten Schritte in diese Richtung erscheinen uns durchaus positiv und wir hoffen, dass an diesem Punkt die Investitionen nicht nur rein baulich getätigt werden sondern mit einem schlüssigem, pädagogischen Gesamtkonzept hinterlegt werden um unsere Schulen nachhaltig zukunftsfähig zu machen.

Die Sanierung der Sporthallen wird zumindest planerisch in diesem Jahr weiter verfolgt, in der Hoffnung, dass ab dem nächsten Jahr die entsprechenden Mittel zur Verfügung stehen.

### **Umwelt & Nachhaltigkeit**

Auch unser Rathaus findet sich abermals im Haushaltsplan. Hier steht noch immer die energetische Sanierung im Bereich der Fassade an, die nach nun bald 40 Jahren Nutzungszeit geboten erscheint. Wichtig wäre hier darauf zu achten nachhaltige Materialien für die Dämmung und Verkleidung der Fassade einzusetzen - auch, um sich nicht langfristig ein Entsorgungsproblem einzukaufen.

Der diesjährige Haushalt enthält auch Rückstellungen im Umfang von ca. 100.000€ für die Aufforstung von Waldflächen. Sie sind den letztjährigen Sturmereignissen zuzurechnen. Und auch die große Trockenheit und Hitze machte unseren Wäldern zu schaffen und begünstigte den Borkenkäfer. Damit führte uns das Jahr 2018 vor Augen, was Klimawandel bedeuten kann und markierte damit keine Ausnahme, keinen Ausreißer, sondern eines der Extreme, auf die wir uns auch hier vor Ort und nicht im abstrakten ‚Irgendwo‘ einstellen müssen. Dies sollte uns zusätzlicher

Antrieb sein, unsere Bemühungen um den Klimaschutz zu verstärken und in konkretes Handeln zu überführen.

Dies gilt sicherlich auch für den Bereich der regenerativen Energien. Mit nachvollziehbaren und nachprüfbaren Argumenten haben wir, und mit uns viele andere Kommunen, in der Vergangenheit erreicht, dass die geplante Südlink-Trasse nun größtenteils erdverkabelt verläuft, aber auch in weiten Teilen entlang bestehender Infrastruktur. Zudem möchten wir als GRÜNE darauf hinweisen, dass die Notwendigkeit solcher ‚Monstertrassen‘ schwindet, je mehr Energie dezentral in intelligent vernetzten Systemen erzeugt wird. Oder anders ausgedrückt: Wäre das CSU geführte Bayern bereit in größerem Umfang Windkraft selbst zu installieren, könnte auf so manchen Offshore-Windpark und so manche Stromtrasse verzichtet werden.

Eben deswegen stehen wir aber als ländliche Kommune mit guten Voraussetzungen für die Erzeugung regenerativer Energien auch in der Pflicht, unseren angemessenen Beitrag zu leisten. Hier, und nicht irgendwo. Die Mehrheitsfraktion hat bei der Ausweisung der derzeitig zur Debatte stehenden Windkonzentrationsflächen erkennbar das Ziel verfolgt, diese möglichst klein zu halten. Ein Punkt, über den man sicherlich diskutieren kann, da es weitere geeignete Orte im Stadtgebiet gäbe an denen Windkraft möglich wäre oder schon ist und an solchen etablierten Orten zumindest ein Repowering ermöglicht werden sollte.

Sicherlich hat der Bereich Windenergie auch seine Schattenseiten – wie jede Technik, inklusive der Landwirtschaft. Jedoch fehlt uns hier im öffentlichen Diskurs momentan eine echte, sachbezogene und auf wissenschaftlichen Fakten basierende Diskussion mit weniger Esoterik oder Fakenews. Kritisch anerkennen muss man vielleicht, dass es bei solchen emotional aufgeladenen Themen offenbar nicht mehr ausreicht, den üblichen Weg der Gremien zu beschreiten. Hier muss Politik offenbar proaktiv auf Betroffene im Vorfeld eingehen und diese aktiver mit einbeziehen. Sonst tun es andere.

Mit Sorge beobachten wir, dass so mancher, der vielleicht vor nicht allzu langer Zeit selbst Interesse an dieser Technik hatte, nun aus fadenscheinigen Motiven sein braunes Süppchen auf den berechtigten Sorgen der Bürger köchelt. Und möglicherweise existiert seitens einiger auch das Interesse, die Ausweisung einer Windkonzentrationsfläche zu hintertreiben um bei Scheitern dieser Planungen selbst zum Zuge kommen zu können. Eine unübersichtliche Gemengelage.

Ein Punkt aus der Vergangenheit, an dem wir uns von vornherein mehr Klarheit gewünscht hätten ist das Thema der Bodendenkmale. Hier wurde von Bürgern im Bezug auf den Felsenkeller deutlich darauf hingewiesen, dass bodendenkmalrechtliche Aspekte zu berücksichtigen sind. Zunächst mit wenig Resonanz auf städtischer Seite. Dass sich dann im vergangenen Jahr herausstellte, dass die Stadt diesbezüglich vom LWL schon seit Mitte der 90er Jahre aufgerufen war, ein Konzept zu erarbeiten und zu implementieren, überraschte hingegen. Dass nun im Ergebnis bauwillige Vereine größere Schwierigkeiten haben als man es ihnen wünschen würde, ist daher leider dieser jahrzehntelangen, unklaren Situation anzulasten und nicht den historisch interessierten Bürgern, die lediglich auf diesen Misstand hingewiesen haben.

Im Sinne einer gesellschaftlichen Nachhaltigkeit möchte ich zum Schluss auf das Thema Europa hinweisen. Unser gemeinsames Haus Europa wird in diesem Jahr nicht nur durch den drohenden Brexit und die Wahl zum Europaparlament auf die Probe gestellt sondern auch durch Populisten und anti-europäische Politik. Der Kreistag hat jüngst ein Bekenntnis zu Europa abgegeben. Wir würden uns wünschen, dass wir als Stadt uns dieser Erklärung ausdrücklich anschließen.